



STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE



Für lebendige Flussnatur

JAHRESBERICHT 2015



## INHALT

- 01 Vorwort
- 02 Die Stiftung Lebensraum Elbe
- 04 Der Stiftungsrat
- 06 5 Jahre Stiftung Lebensraum Elbe – eine Erfolgsallianz
- 08 Arbeitsschwerpunkt 2015: Schierlings-Wasserfenchel
- 10 Projektbeispiel: Erweiterung der Elbwiesen in Wittenbergen
- 12 Bildungsarbeit: Tideelbe verstehen – Wildniscamp auf Hanskalbsand
- 13 Bildungsarbeit: Den Lebensraum Tidefluss entdecken
- 16 Projektförderungen: Lebendige Alster/Elbe find' ich gut/  
Langer Tag der StadtNatur
- 17 Projektförderungen: Rhinplate
- 18 Für lebendige Flussnatur: Projektübersicht

### ANHANG

- 20 Lagebericht
- 22 Bilanz und Anlagespiegel
- 23 Gewinn- und Verlustrechnung
- 24 Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015
- 25 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Dieser Bericht wird entsprechend § 13 Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz vorgelegt.



Dr. Elisabeth Klocke, geschäftsführender Vorstand

## Liebe Leserinnen und Leser!

Stiftungen stiften Sinn. Sie stiften Zusammenhalt. Ja, sie stiften Zukunft!

Mit etwa diesen Worten eröffnete Bundespräsident Joachim Gauck im Jahr 2014 den deutschen Stiftungstag in Hamburg. Dies muss auch die Hamburger Bürgerschaft im Sinn gehabt haben, als sie im Mai 2010 die Stiftung Lebensraum gründete.

Ihr Ziel war, die Zukunft des Lebensraums Elbe zu sichern, indem sie finanzielle Mittel zu seiner ökologischen Aufwertung bereitstellte. Zusammenhalt zu stiften, war ihr ebenfalls ein großes Anliegen: So stattete sie die Stiftung Lebensraum Elbe mit einem paritätisch besetzten Stiftungsrat aus – die Umweltverbände auf der einen Seite, Vertreter von Stadt, Wirtschaft und Hafen auf der anderen Seite. Damit rief die Hamburger Bürgerschaft ein richtungsweisendes Projekt ins Leben: Interessenvertreter wie sie unterschiedlicher kaum sein können, die aber dem Lebens- und Wirtschaftsraum Elbe wie keine anderen verbunden sind, sollten an gemeinsamen Projekten arbeiten. Eine Stiftung sollte zum Nukleus der Verständigung an der Tideelbe werden.

Im Jahr 2015 hat sie ihren 5. Geburtstag gefeiert. 35 angeschobene oder abgeschlossene Projekte sind ein Beleg für eine ausgezeichnete und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Darüber hinaus wirkt die Stiftung in den maßgeblichen Kommunikations- und Beteiligungsprozessen an der Tideelbe mit, sie ist eine gefragte Partnerin und nicht nur über ihre Stiftungsratsmitglieder gut vernetzt. Umweltsenator Jens Kerstan zog Bilanz: „Fünf Jahre Stiftung Lebensraum Elbe belegen, wie sinnvoll es ist, wenn Wirtschaft, Naturschutz und Stadt an einem Strang ziehen. Das ist eine Erfolgs-Allianz.“

Dr. Elisabeth Klocke,  
Vorstand der Stiftung Lebensraum Elbe



Seit fünf Jahren erfolgreich: Die Stiftung plant, informiert und setzt vielfältige Projekte um

## DIE STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE

Die Stiftung Lebensraum Elbe wurde am 11. Mai 2010 von der Freien und Hansestadt Hamburg errichtet. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung öffentlichen Rechts. Gemäß dem Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz wird sie von der Stadt Hamburg und der HPA finanziert. Das Grundkapital beträgt 10 Millionen Euro. Zusätzlich erhält die Stiftung ein Prozent der Haushaltsmittel für den Hochwasserschutz sowie vier Prozent des Hafengeldes – derzeit rund zwei Millionen Euro pro Jahr.

Die Stiftung hat den Zweck, zur Verbesserung des ökologischen Zustands der Tideelbe beizutragen. Über Projektauswahl und -umsetzungen entscheiden der Vorstand und ein elfköpfiger Stiftungsrat aus Vertretern der Stadt, der Hafenwirtschaft und des Naturschutzes. Neben dem Vorstand beschäftigt die Stiftung aktuell zwei Mitarbeiterinnen und einen Mitarbeiter in einer Geschäftsstelle.

### Der Vorstand

Seit Juli 2013 steht Dr. Elisabeth Klocke der Stiftung Lebensraum Elbe vor. Die promovierte Chemikerin war zuvor rund 20 Jahre bei der Stadt Hamburg insbesondere im Umweltschutz tätig. Sie gestaltete u.a. den „Integrierten Bewirtschaftungsplan Elbeästuar“ maßgeblich mit.

### Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat besteht aus 11 Mitgliedern. Sie werden für vier Jahre bestellt. 5 Mitglieder des Stiftungsrates werden vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg vorgeschlagen, 5 weitere Mitglieder von den Naturschutzverbänden. Darüber hinaus entscheidet der Senat über den Stiftungsratsvorsitz, der nicht mit Mitarbeitern der Stadt oder Angehörigen eines Wirtschaftsverbandes oder einer Naturschutzorganisation besetzt werden darf.



1



2



3



4



5



### Der Stiftungszweck

Die Stiftung hat den Zweck, zur Verbesserung des ökologischen Zustands der Tideelbe beizutragen. Sie soll dazu insbesondere Flachwasserbereiche schaffen. Darüber hinaus soll sie Nebeneiben und Nebengewässer wieder tideoffen an die Elbe anbinden oder in ihrer ökologischen Struktur aufwerten, Vorlandflächen und Ufer wieder naturnäher gestalten, den ökologischen Wert von Wattflächen erhalten und entwickeln und die Entwicklung einer natürlichen Tidedynamik fördern. Durch Extensivierung oder Nutzungsaufgabe von Flächen und sonstige Maßnahmen sollen die Lebensräume an der Tideelbe für eine vielfältige und ästuartypische Tier- und Pflanzenwelt erhalten und verbessert werden. Dabei sollen solche Maßnahmen angemessen berücksichtigt werden, die die Umweltsituation im Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg nachhaltig verbessern.

Die Stiftung kann zu diesem Zweck insbesondere

- eigene Maßnahmen durchführen,
- Grundstücke erwerben,
- Maßnahmen Dritter fördern,
- im Auftrag Dritter Maßnahmen planen und durchführen, die den Stiftungszweck fördern sowie
- Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

- 1 Wir werten **Nebengewässer** auf oder binden sie wieder an den Hauptstrom an.
- 2 Wir erhalten und entwickeln den ökologischen Wert von artenreichen und biologisch produktiven **Wattflächen**.
- 3 Wir unterstützen die Entwicklung von lebenswichtigen **Flachwasserbereichen**.
- 4 Wir fördern die Entwicklung der natürlichen **Dynamik**.
- 5 Wir gestalten das Ufer und das **Deichvorland** naturnäher – als Heimat für viele Pflanzen und Tiere.



Der Stiftungsrat: hintere Reihe von links: Robert M. Eckelmann, Bernd-Ulrich Netz, Alexander Porschke, Prof. Dr.-Ing. Hans-Heinrich Witte, Kai Schmille, Herbert Nix. Vorne von links: Sabine Voß, Claudia Flecken, Beatrice Claus und Stiftungsratsvorsitzende Claudia Sewig, es fehlt: Tobias Knahl.

## DER STIFTUNGSRAT

**Claudia Sewig**, Journalistin (Stiftungsratsvorsitzende)

„Was nennen Hamburger als erstes, wenn sie ihre Stadt beschreiben sollen? Die Elbe und den Hafen. Doch beides ist nicht unveränderlich einfach so da. Vieles passiert an und mit unserem Fluss - und vieles muss passieren, um ihn in der Natürlichkeit, die er in und um eine Metropole herum haben kann, zu erhalten oder sogar aufzuwerten. Dafür setze ich mich mit der Stiftung Lebensraum Elbe ein, im konstruktiven Dialog mit allen Beteiligten.“

**Beatrice Claus**, World Wildlife Fund

„In den letzten 15 Jahren habe ich mich intensiv mit den negativen Folgen der Nutzung des Elbeästuars durch den Menschen beschäftigt. Ich finde es attraktiv, gemeinsam mit verschiedenen Akteuren im Rahmen der Stiftung Lebensraum Elbe an konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Situation zu arbeiten, um dem Ziel einer ökologisch verträglichen Nutzung der Elbe ein Stück näher zu kommen.“

**Robert M. Eckelmann**, Unternehmensverband Hafen Hamburg e.V.

„Die Ziele der Stiftung Lebensraum Elbe sind bedeutend und wertvoll für die uns nachfolgenden Generationen. Das motiviert mich, sich für die Vorhaben der Stiftung, die im Konsens mit der Wirtschaft der Metropolregion Hamburgs stehen sollten, einzusetzen.“

**Claudia Flecken**, Hamburg Port Authority

„Seit 1992 bin ich bei der HPA beschäftigt und erlebe die Entwicklung der Elbe als eine der meistbefahrenen Bundeswasserstraßen und Lebensader für den Hamburger Hafen. Gleichzeitig ist das Elbeästuar ein einmaliger Lebensraum von internationaler Bedeutung, den es zu erhalten und zu entwickeln gilt. Beide Funktionen – und viele mehr – sind über lange Zeit gewachsen und stehen gleichberechtigt nebeneinander. Das Engagement im Stiftungsrat bietet mir die Möglichkeit, insbesondere aus der naturschutzfachlichen Perspektive die Zukunft des Elbeästuars mit zu gestalten. Dabei sind der Austausch und die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Stakeholder für alle von großem Nutzen.“

**Tobias Knahl**, Handelskammer Hamburg

„Die Stiftung Lebensraum Elbe hat das Ziel, den ökologischen Zustand der Elbe zu verbessern, dabei aber auch die Belange des Wirtschaftsstandortes Hamburg zu berücksichtigen. Dafür bringen ganz unterschiedliche Akteure ihre Kompetenz und Erfahrung in den Stiftungsrat ein. An dieser spannenden Aufgabe wirke ich gerne mit.“

„ein konstruktiver  
Dialog zwischen allen  
Beteiligten“



„Die Ziele der Stiftung  
Lebensraum Elbe sind  
bedeutend und wertvoll  
für die uns nachfolgen-  
den Generationen.“

„Vieles passiert an und mit  
unserem Fluss – und vieles muss  
passieren, um ihn in der  
Natürlichkeit, die er in und um  
eine Metropole herum  
haben kann, zu erhalten oder  
sogar aufzuwerten.“

**Bernd-Ulrich Netz**, Behörde für Umwelt und Energie  
„Das Elbeästuar ist ein herausragender Naturraum, der aber auch starken Belastungen ausgesetzt ist. Ich setze mich dafür ein, dass diese Belastungen reduziert werden und das Elbeästuar als Lebensraum für Tiere und Pflanzen gestärkt wird. Ich freue mich, dass im Stiftungsrat Fachleute aus verschiedenen Disziplinen vertreten sind, so dass wir gemeinsam Lösungen entwickeln können.“

**Herbert Nix**, Förderkreis „Rettet die Elbe“ e.V.  
„Ich möchte, dass der Fluss Elbe und seine Ufer wieder vielfältig genutzt werden können: für die Trinkwassergewinnung, zum Fischfang, zur Erholung, sogar als Hafen. Keine Nutzung soll andere ausschließen, und jeder soll an den Nutzungen gerecht teilhaben.“

**Alexander Porschke**, NABU Hamburg e.V.  
„Ich bin Mitglied im Stiftungsrat, da ich dazu beitragen möchte, unsere Elbe wieder zu einem dauerhaft guten Lebensraum für Mensch und Natur zu entwickeln. Die Stiftung ist dazu besonders geeignet, da sie unabhängig von Wahlperioden langfristig Projekte verfolgen kann und aus Beiträgen der Nutzer der Elbe finanziert wird.“

**Kai Schmille**, Gesellschaft für ökologische Planung e.V.  
„Die Stiftung bietet die Chance, reale Verbesserungen

des Lebensraumes Unterelbe anzustoßen und vor allem auch umzusetzen.“

**Sabine Voß**, BUND Hamburg e.V.  
„Im Stiftungsrat gebe ich der lebendigen Flussnatur meine Stimme. Denn der Faszination der natürlichen Elbe können wir uns auch in Hamburg nicht entziehen. Auch hier leben noch zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten im Fluss, in seinen Auen und Watten. Aber sie stehen in einer ständigen Konkurrenz zur Schifffahrt, zum Hafen und den Eingriffen in den Flusslauf. Die Stiftung Lebensraum Elbe bietet gute Voraussetzungen, die vielfältigen Interessen auszuloten und mit konkreten Projekten die ökologische Situation an der Elbe zu verbessern.“

**Prof. Dr.-Ing. Hans-Heinrich Witte**, Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt  
„Jede Modernisierungsmaßnahme an unseren Wasserstraßen, vor allem im sensiblen Lebensraum der Tideelbe, bedeutet für uns in der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes stets, die Balance finden zwischen wirtschaftlichen und ökologischen Interessen. Ökologisches Handeln ist eine der tragenden Säulen unseres Selbstverständnisses und Motor für mein Engagement in der Stiftung Lebensraum Tideelbe.“



Gemeinsam die Tideelbe im Blick: 2015 feierte die Stiftung ihr fünfjähriges Bestehen

## 5 JAHRE STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE – ERFOLGREICHE ALLIANZ AUS WIRTSCHAFT, NATURSCHUTZ UND STADT

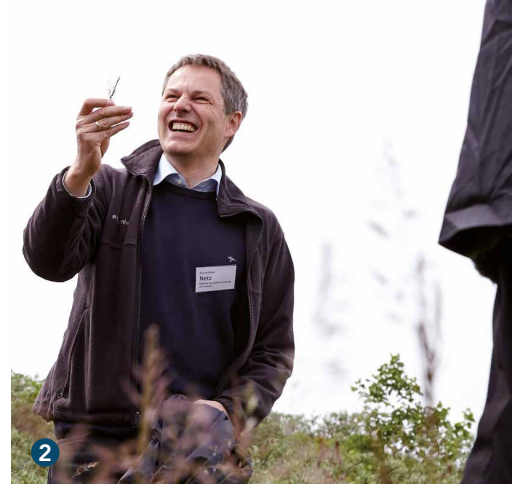
Am 29. Mai 2015 jährte sich die Gründung der Stiftung Lebensraum Elbe zum fünften Mal. Anlässlich dieses Jubiläums lud sie Gäste aus Politik, Wirtschaft, Hafen, Verbänden und Verwaltung auf eine Exkursion in das Herz des Elbeästuars ein: die Elbinsel Neßsand.

Ziel dieser Exkursion war, in den Dialog zwischen Wirtschaft und Umwelt, der im Stiftungsrat sehr konstruktiv und vertrauensvoll geführt wird, auch weitere Vertreter dieser Gruppen miteinzubeziehen.

Themen für die Diskussion gab es genug: Die 35 sehr unterschiedlichen Projekte und Projektförderungen, die die Stiftung präsentierte, zeigten die Vielfalt der Stiftungsar-

beit. Auf Neßsand konnten die Gäste schließlich hautnah erfahren, wie dicht die verschiedenen Nutzungen der Tideelbe beieinander liegen und wie bedeutend die politischen Implikationen sind. So konnten die Exkursionsteilnehmer die Stelle, an der das Hamburger Baggergut verbracht wird, und den Sedimentfang an den Landesgrenzen, aber auch die Fahrrinne und die naturschutzfachlich äußerst wertvollen Bereiche der Tideelbe vor Ort in Augenschein nehmen. Auch die Besichtigung einer Projektfläche der Stiftung selbst gehörte zum Programm. Mit dabei war auch Umweltsenator Jens Kerstan, der Stiftungsrat und Vorstand für ihr vorbildliches Engagement lobte und die neue Stiftungsratsvorsitzende, Claudia Sewig, in ihr Amt einführte.





- 1 Stiftungsratsvorsitzende Claudia Sewig, Umweltsenator Jens Kerstan und Stiftungsvorstand Dr. Elisabeth Klocke (v. l.)
- 2 Stiftungsratsmitglied Bernd-Ulrich Netz erläutert die besondere Tier- und Pflanzenwelt der Elbinsel
- 3 Stiftungsarbeit konkret: Dr. Elisabeth Klocke stellt beispielhafte Projekte vor
- 4 Die Insel Neßsand: im Herzen des Elbeästuars
- 5 Blumen zum Einstand: Claudia Sewig übernahm 2015 den Stiftungsratsvorsitz
- 6 Elbnatur inspiriert: Experten aus verschiedenen Fachgebieten im Gespräch





**Maß- und Handarbeit:** Die Stiftung Lebensraum Elbe möchte den Schierlings-Wasserfenchel auch aktiv an neuen Standorten ansiedeln.

## DEN VOM AUSSTERBEN BEDROHTEN SCHIERLINGS-WASSERFENCHEL ERHALTEN

An die besonderen Bedingungen der Tideelbe perfekt angepasst, kommt der Schierlings-Wasserfenchel weltweit nur an den Ufern der Tideelbe vor. Die mit weißen Dolden blühende Pflanze wächst im Süßwasserbereich der Tideelbe und ihrer tidebeeinflussten Nebenflüsse – insbesondere in lichten Auwäldern oder an strömungsberuhigten schlickigen Standorten. Durch die Überprägung der Tideelbe sind diese Standorte jedoch äußerst rar geworden. In den letzten Jahren wurden insgesamt nur noch 1.000 bis 5.000 Exemplare gezählt. Die Zahl der blühenden Pflanzen, die zum Erhalt der Art beitragen, ist sehr viel kleiner. Die Art ist vom Aussterben bedroht.

Durch ein ganzes Bündel verschiedener Maßnahmen trägt die Stiftung Lebensraum Elbe dazu bei, das Überleben der Art, deren größte Vorkommen sich in und um Hamburg herum befinden, zu sichern.

### 1. Schutz von bestehenden Standorten

Die oberhalb Hamburgs gelegenen Standorte im Gebiet des Landkreises Harburg sind durch starke Bestandsrückgänge geprägt. Nach den Ergebnissen des Monitorings wurden 2012 nur noch fünf blühende Pflanzen festgestellt. Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen sind unbedingt erforderlich.

Als eine der Hauptgefährdungsursachen gilt hier auch die Beweidung des Deichvorlands durch Schafe, die den Schierlings-Wasserfenchel durch Verbiss und Tritt gefährden. Da einfache Lösungen bisher nicht den gewünschten Erfolg brachten, wurde von der Stiftung Lebensraum Elbe in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Harburg bereits im Jahr 2013 eine Studie erarbeitet, die mögliche Maßnahmen für den Schutz und die Entwicklung des Schierlings-Wasserfenchels aufzeigt.

Die Stiftung Lebensraum Elbe fördert auch die Umsetzung der Studie: Seit 2015 werden die Standorte des Schierlings-Wasserfenchels durch geeignete Zäune geschützt.

### 2. Finden möglicher neuer Standorte

Viele frühere Standorte des Schierlings-Wasserfenchels sind durch Vordeichungen, Uferbefestigungen, Erhöhung der Strömungsgeschwindigkeit oder durch den steigenden Tidehub unwiederbringlich verloren gegangen. Für den Erhalt der Art ist daher die Schaffung möglichst vieler neuer Ansiedlungsflächen, zwischen denen ein genetischer Austausch möglich ist, zwingend.



Im Auftrag der Stiftung Lebensraum Elbe wurde im Jahr 2015 eine Studie beauftragt, die Standorte, an denen Ansiedlungsmaßnahmen möglich sind, aufzeigen soll.

### 3. Entwicklung von neuen Standorten

Zwei Standorte, die die Stiftung Lebensraum Elbe bereits untersucht hat, kommen als künftige Standorte des Schierlings-Wasserfenchels in Frage. Hier sind erhebliche Umgestaltungen des Geländes erforderlich.

- Am Priel im Vordeichsbereich des Wrauster Bogens (Hamburg) ist die seltene Pflanze bereits früher angesiedelt worden. Wegen der erheblichen Verschlickung des Standorts konnte sie sich hier aber nicht halten. Durch die Beseitigung des Steinwalls am Prieleinlass, die eigentlich der Entfernung einer Fischfalle diente, ist die Fläche nun wieder einer moderaten Dynamik ausgesetzt. Die dicken Schlickpackungen gehen nun langsam zurück. Bereits dies könnte dazu führen, dass der Schierlings-Wasserfenchel hier wieder bessere Standortbedingungen vorfindet. Zusätzlich plant die Stiftung Lebensraum Elbe hier unter anderem die Anlage einer Wattfläche. Sie soll so modelliert werden, dass sie der seltenen Pflanze einen optimalen Lebensraum bietet.

- Eine im Jahr 2015 fertiggestellte Studie der Stiftung Lebensraum Elbe über die Schaffung von Tidebiotopen im Bereich Obergeorgswerder Süd zeigt, dass durch Anlage eines Priels auch hier ein neuer Trittstein für den Schierlings-Wasserfenchel entstehen kann.

Die Stiftung Lebensraum Elbe möchte beide Projekte umsetzen. Mit der Genehmigungs- und Ausführungsplanung wurde Anfang 2016 begonnen.

### 4. Kultivierung der Art

Damit Maßnahmen, die dem Schierlings-Wasserfenchel einen Trittstein für das Überleben bieten sollen, erfolgreich sein können, braucht es in manchen Fällen Samen oder Pflanzen der seltenen Art, die aktiv in die Natur ausgebracht werden.

Die Stiftung Lebensraum Elbe lässt daher fachgerecht Samen sammeln und vermehren. Die gezogenen Pflanzen oder die Samen der ersten Generation können von der Stiftung selbst oder auch von anderen, geeigneten Projektträgern für Wiederansiedlungsmaßnahmen genutzt werden.



Eine neue Feuchtwiese entwickeln: Ein Spülfeld in Wittenbergen wurde abgegraben und so zur potenziellen Heimat für gefährdete Arten

## DIE ELBWIESEN IM NATURSCHUTZGEBIET WITTENBERGEN ERWEITERN

Die Elbwiesen im Naturschutzgebiet Wittenbergen sind natürliche Überschwemmungsflächen mit nährstoffreichem Boden und hohem Grundwasserstand. Sie beheimaten auf engstem Raum unzählige, teils stark gefährdete Arten wie Sumpfdotterblume, Schlangen-Knöterich oder Wald-Engelwurz, aber auch Libellen und Amphibien.

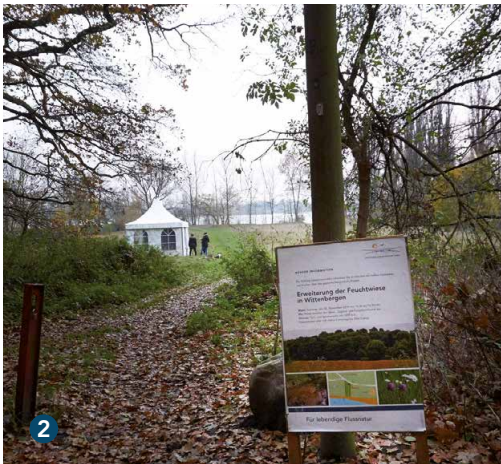
Eine auffällige Bewohnerin ist die selten gewordene Schachblume. Früher wurden sie zum Muttertag in Massen auf Hamburger Märkten verkauft, heute ist ihr Bestand stark gefährdet. Das Wiesen-Schaumkraut, bevorzugte Nahrung für die Raupen des Aurorafalters, ist ebenfalls hier zuhause.

Auch an der Tideelbe sind Feuchtwiesen heute selten geworden. Die Stiftung Lebensraum Elbe hat deshalb die Elbwiesen im Naturschutzgebiet Wittenbergen erweitert: Zunächst wurde 2014 im Rahmen einer Machbarkeits-

studie geprüft, ob und wie ein ehemaliges Spülfeld der Hamburg Port Authority, das in direkter Nachbarschaft zu den bereits vorhandenen Elbwiesen lag, in eine artenreiche Feuchtwiese umgestaltet werden kann.

Das Ergebnis der Machbarkeitsstudie wurde der Öffentlichkeit Ende 2014 vorgestellt. Den dabei geäußerten Wünschen der Anwohner und bisherigen Nutzer der Fläche wurde in der Ausführungsplanung Rechnung getragen.

Im Herbst 2015 wurde das Spülfeld schließlich auf das Niveau der westlich benachbarten Wiese abgetragen. Hier können Schachblume und Wiesen-Schaumkraut, aber auch Kuckucks-Lichtnelke, Sumpfschrecke, Azurjungfer oder Grasfrosch und andere teils bedrohte Arten jetzt eine neue Heimat finden. Im Zuge der Erweiterung entstand auch ein Platz zum Verweilen.



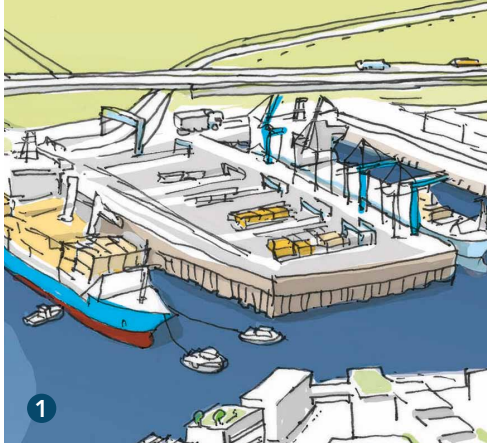
- 1 2 Im Dialog: Die Stiftung informierte Interessierte vor Ort über das Projekt
- 3 Zum Nachlesen: Infotafel direkt neben der neuen Feuchtwiese
- 4 Gut erkennbar: Der vor Jahren aufgespülte Elbsand nach einem Abtrag des Oberbodens



Erlebnis Elbe: nachhaltige Naturerfahrung und anschauliche Informationen

## TIDEELBE VERSTEHEN – WILDNISCAMP AUF HANSKALBSAND

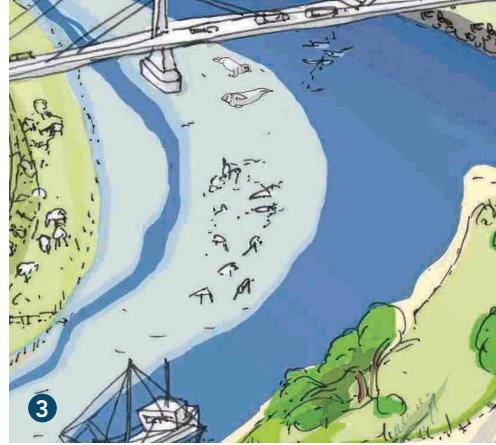
Mit dem Bildungsangebot „Wildniscamp“ ermöglichte die Stiftung Lebensraum Elbe zum zweiten Mal einen intensiven und hautnahen Einblick in die Einzigartigkeit des Lebensraums Tideelbe. Zwei Tage lang erlebten die Teilnehmer besondere Pflanzen, wilde Priele, undurchdringliches Röhrlicht oder den jagenden Seeadler. Im Mittelpunkt stand das dynamische Geschehen der Tideelbe – erfahrbar durch den ständigen Wechsel von Ebbe und Flut oder verschiedene Uferbefestigungen, die selbst auf der unbewohnten Insel Hanskalbsand ein Muss sind. Am Ende waren sich alle einig: Die Zeit war viel zu kurz!



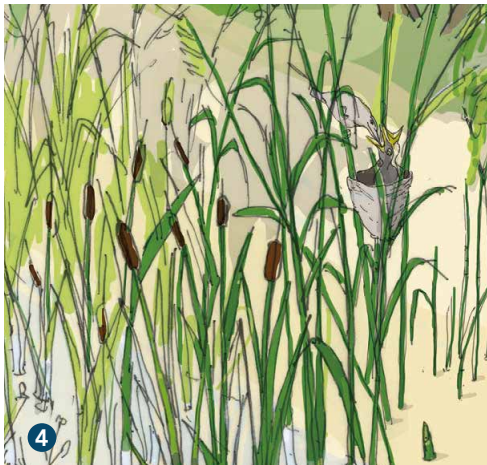
1



2



3



4



5



- 1 Tiefseehafen für die größten Containerriesen
- 2 Flachwasserzonen: ideale Bedingungen für Fische und Kleinstlebewesen
- 3 Schlick- und Sandwatten: Hier finden Fische und Vögel viel Nahrung
- 4 Röhricht: ideales Versteck – z. B. als Nistplatz für den Teichrohrsänger
- 5 Marschwiesen: ständig feuchte „Füße“ für Schachblume und Co.

## VIELFALT ENTDECKEN: DAS POSTER FÜR DEN LEBENSRAUM TIDEFLUSS

Die vielen Facetten eines Tideflusses zeigt ein neues Poster der Stiftung Lebensraum Elbe. Es richtet sich an Jung und Alt und ist auch für den Schulunterricht geeignet. Eine große Illustration gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Lebensräume eines Tideflusses: einzigartiger Naturraum, essenzieller Handelsweg, beliebter Freizeitort und wichtige Lebensader. Zu sehen sind auch die Herausforderungen, die mit dem Leben an einem Tidefluss verbunden sind.

Auf der Rückseite verdeutlichen vergrößerte Ausschnitte aus der Illustration, Fotos und Infotexte die vielen Aspekte des Lebens an und mit Tideflüssen – unter anderem am Beispiel der Tideelbe. Hier werden auch die mit den unterschiedlichen Nutzungen verbundenen Konflikte sowie mögliche Lösungen aufgezeigt.





# Lebensraum Tidefluss

Einmalige Lebensräume:

- ① Flachwasserzonen
- ② Priele
- ③ Schlick- und Sandwatten
- ④ Röhrichte
- ⑤ Dynamische Ufer





Nutzung eines Tideflusses:

- |                     |                      |  |
|---------------------|----------------------|--|
| ⑥ Hochstaudenfluren | ⑨ Deiche             | ⑬ Sperrwerke und Siele                 |
| ⑦ Auenwälder        | ⑩ Polder             | ⑭ Landwirtschaft                       |
| ⑧ Marschwiesen      | ⑪ Deichrückverlegung | ⑮ Schiffsverkehr, Handelsweg und Hafen |
|                     | ⑫ Ufersicherung      | ⑯ Siedlungen und Industrie             |
|                     | ⑬ Bühnen             | ⑰ Freizeit                             |



Durch die Stiftung gefördert: eine Studie zum Lebensraumkorridor Alster-Elbe, Workshops mit Jugendlichen ...

## ELBE FIND' ICH GUT!

Die Konfliktpotenziale des Lebens-, Kultur-, Wirtschafts- und Erholungsraums Elbe mit Jugendlichen zu diskutieren – das ist das Ziel des Projekts „Elbe find' ich gut“. Schülerinnen und Schüler treffen in insgesamt sechs Workshops auf verschiedenste Akteure aus Wirtschaft, Umweltschutz, Wissenschaft und Regionalentwicklung. Hier entstehen Zukunftsbilder, im besten Falle Engagement. 2015 fanden zwei Workshops in Hamburg und Elms-horn statt. Die Stiftung Lebensraum Elbe fördert dieses Projekt des WWF.

## LEBEN IN UND AN DEN HAMBURGER FLEETEN

Zwischen historischen Fassaden von Hamburgs Fleetstadt soll die Meerforelle künftig wieder von der Elbe über die Alsterfleete bis in den Oberlauf der Alster schwimmen. Aber wie lassen sich Ansprüche der Hamburgerinnen und Hamburger, des Denkmalschutzes und des Naturschutzes für eine Weiterentwicklung der Kanäle und Fleete zusam-

menbringen und verwirklichen? Mit der „Ideenstudie zur Aufwertung des Lebensraumkorridors Alster-Elbe“ hat das von der Stiftung Lebensraum Elbe geförderte Projekt „Lebendige Alster“ die Diskussion eröffnet.

## LANGER TAG DER STADTNATUR 2015

Seit 2011 werden jedes Jahr im Juni rund 100 Veranstaltungen angeboten, die von Rad-, Kletter- oder Bootstouren über künstlerische Naturannäherungen bis hin zu Führungen in sonst unzugängliche Natur reichen. Dieser besondere Tag für Hamburgs Naturinteressierte wird von der Stiftung Lebensraum Elbe mitfinanziert. 2015 war die Stiftung Lebensraum Elbe außerdem mit zwei eigenen Veranstaltungen dabei: dem Wildniscamp auf der Elbinsel Hanskalbsand und einer Tour mit dem Tidenkieker durch die Haseldorfer Binnenelbe.



... und der Rückbau der Uferbefestigung auf der Elbinsel Rhinplate

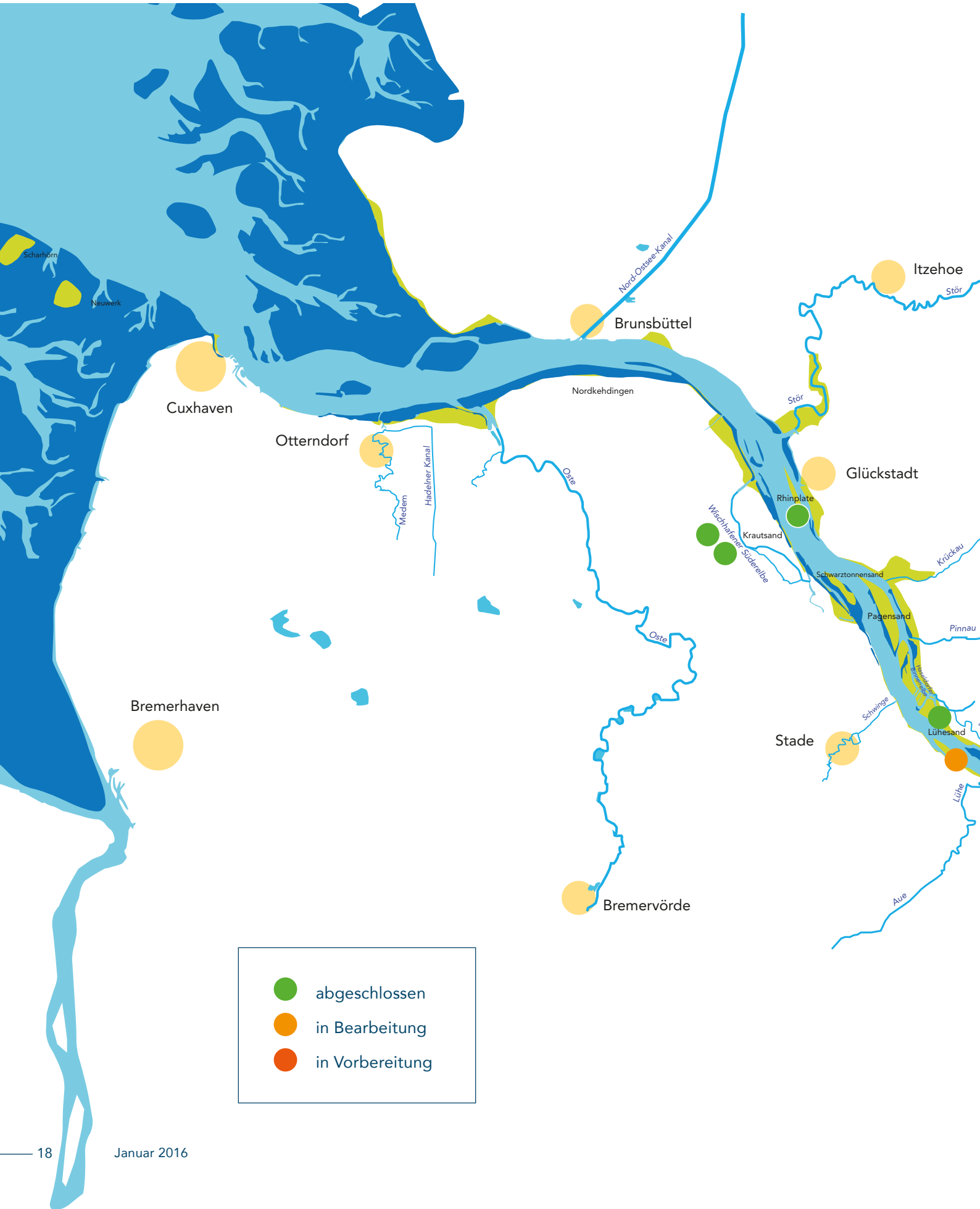
## RHINPLATE

Die für Tideflüsse typische dynamische Uferentwicklung wird an der Tideelbe durch Uferbefestigungen massiv eingeschränkt: Östlich von Hamburg sind etwa 90 Prozent der Uferstrecke wasserbaulich gesichert, westlich von Hamburg sind es etwa 40 Prozent.

Auch die Elbinseln sind größtenteils stark verbaut. So auch die vor Glücksstadt liegende Elbinsel Rhinplate: Ehemals eine natürliche Sandbank, wurde sie später aufgespült und gut befestigt. Eine durchgängige Befestigung der unter Naturschutz stehenden, mit Röhrichten und Weidenauenwald bewachsenen Insel bis zur mittleren Tidehochwasserlinie war jedoch nicht erforderlich. Die Stiftung Lebensraum Elbe förderte deshalb die im September 2015 umgesetzten Deckwerksabsenkungen des Wasser- und Schifffahrtsamts Hamburg auf der Elbinsel.

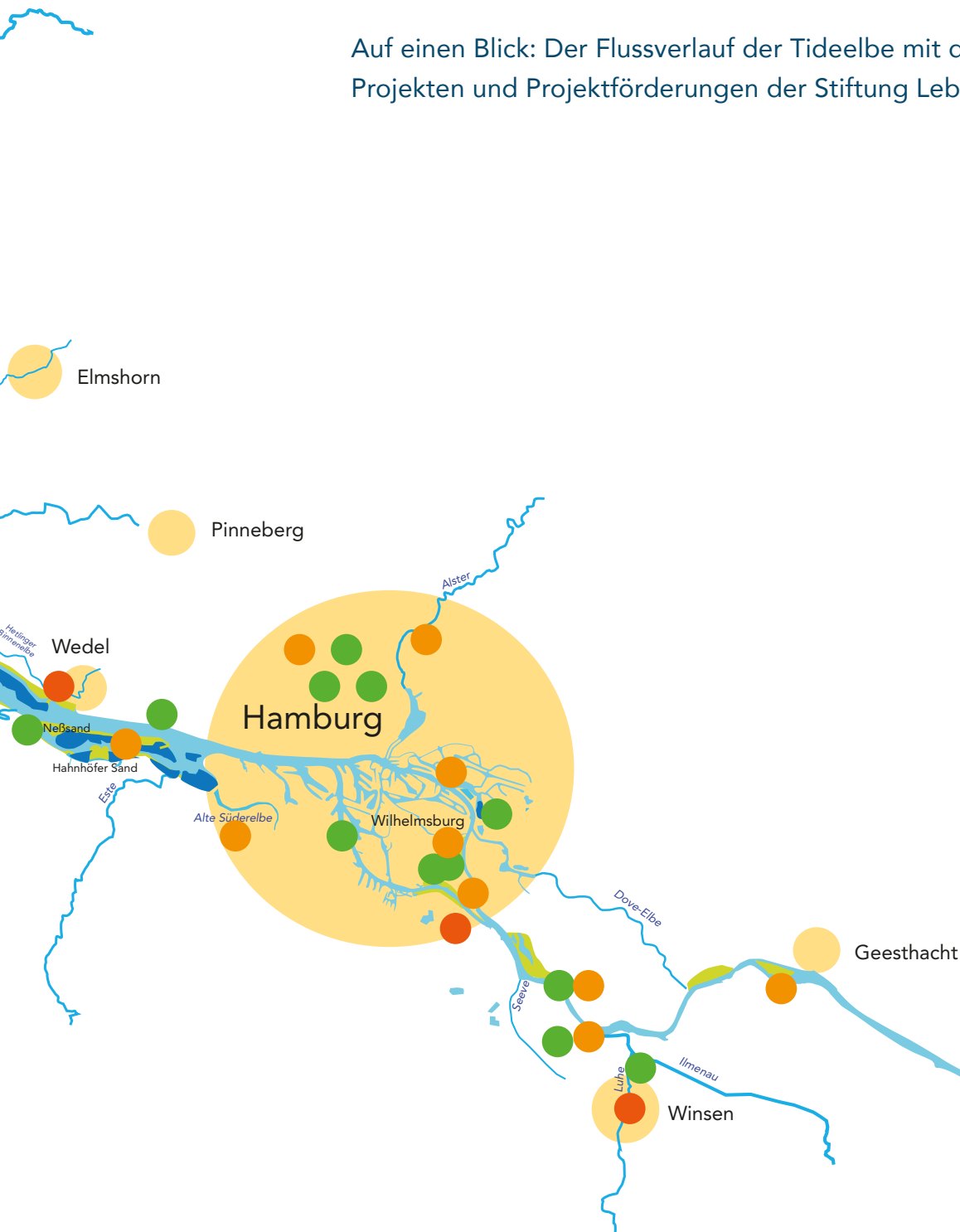
Durch Absenkung des Deckwerks an 5 Stellen wurden Voraussetzungen für dynamischere Uferstrukturen geschaffen. Das Wasser kann sich nunmehr wieder seinen Weg durch das Röhricht bahnen und so neue Priele ausbilden – trotzdem bleibt die Insel stabil und kann ihre auch für die Schifffahrt relevanten Funktionen auch weiterhin erfüllen.

Der Vorteil für die Pflanzen- und Tierwelt auf der Elbinsel: Durch die neu geschaffenen Strukturen werden Fische, Ringelwürmer, Kleinkrebse & Co. auf der Elbinsel neue Lebensräume finden können.



# Für lebendige Flussnatur

Auf einen Blick: Der Flussverlauf der Tideelbe mit den Projekten und Projektförderungen der Stiftung Lebensraum Elbe





## LAGEBERICHT ZUM 31.12.2015

### Rahmenbedingungen

Die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg hat am 11. Mai 2010 das Gesetz über die „Stiftung Lebensraum Elbe“ beschlossen. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes am 29. Mai 2010 ist die Stiftung Lebensraum Elbe entstanden. Als öffentlich-rechtliche Stiftung, die der Aufsicht der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt untersteht, verfolgt sie den Zweck, zur Verbesserung des ökologischen Zustands der tidebeeinflussten Elbe beizutragen. Die Stiftung kann hierzu eigene Maßnahmen durchführen, Grundstücke erwerben, Maßnahmen Dritter fördern, im Auftrag Dritter tätig werden sowie unterstützende Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Die Organe der Stiftung wurden in der zweiten Hälfte des Jahres 2011 besetzt. Mit dem Jahr 2015 wurde somit das vierte volle Geschäftsjahr der Stiftung abgeschlossen.

### Stiftungstätigkeit

Im Jahr 2015 wurde eine Reihe neuer Projekte auf den Weg gebracht. Einige Projekte wurden fertiggestellt. Hervorzuheben ist die Realisierung des stiftungseigenen Projekts „Erweiterung der Elbwiesen in Wittenbergen“ im Herbst 2015. Hier wurde ein ehemaliges Spülfeld auf die Höhe der benachbarten Elbwiesen abgesenkt und so wieder Lebensraum für seltene und gefährdete Arten wie Schachblume und Sumpfdotterblume geschaffen. Abgeschlossen wurde außerdem die Machbarkeitsstudie über die Schaffung von Tidelebensräumen auf einer Vordeichfläche in Obergeorgswerder.

Die Arbeiten an dem über mehrere Jahre laufenden Projekt „Vermehrungskultur des Schierlings-Wasserfenchels“ wurden aufgenommen. Die ersten Samen wurden gesammelt und ausgesät.

Die Studie „Anbindung der Alten Süderelbe an die Tideelbe“, die Machbarkeitsstudien über die „Schaffung von Kleingewässern auf der Elbinsel Neßsand“ und zur „Entwicklung von Tidelebensräumen am Südufer des Wehrs Geestacht“ sowie ein Gutachten über „Ansiedlungsmöglichkeiten für den Schierlings-Wasserfenchel“ wurden bearbeitet, aber noch nicht fertig gestellt. Außerdem wurde ein Deckwerksrückbau auf der Elbinsel Lühesand vorbereitet. Im Rahmen der stiftungseigenen Bildungsarbeit führte die Stiftung zum zweiten Mal ein Wildniscamp auf der Elbinsel Hanskalbsand durch. Außerdem wurde ein Poster „Den Lebensraum Tidefluss entdecken“ entwickelt, das auch für die Arbeit in Schulen geeignet ist.

Im Bereich der Projektförderungen ist besonders die Fertigstellung des Projekts „Deckwerksrückbau auf der Elbinsel Rhinplate“ hervorzuheben. Gefördert wurden außerdem beispielsweise die Projekte „Lebendige Alster“, der „Lange Tag der StadtNatur 2015“ und das Bildungsprojekt „Elbe find ich gut“. Darüber hinaus fördert die Stiftung ein Projekt im Landkreis Harburg, um hier Schierlings-Wasserfenchel-Standorte vor Schaffraß zu schützen.

### Kennzahlen

Laufende und abgeschlossene stiftungseigene Maßnahmen, Gutachten, Studien	2014	2015
in Hamburg	6	7
in Niedersachsen	2	2
in Schleswig-Holstein	0	0
übergreifend	0	3
<b>Projektförderungen</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
in Hamburg	5	6
in Niedersachsen	1	1
in Schleswig-Holstein	0	1
übergreifend	0	2

### Mitarbeiter

Die Stiftung beschäftigte neben dem hauptamtlich tätigen Vorstand ganzjährig eine Mitarbeiterin und einen Mitarbeiter in der Geschäftsstelle der Stiftung. Im August wurde die Geschäftsstelle um eine weitere Mitarbeiterin ergänzt.

### Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Kapitalstock der Stiftung ist im Gründungsjahr mit 10 Mio. Euro ausgestattet worden. Ihm fließen im Laufe von maximal 10 Jahren weitere 7,5 Mio. Euro zu, die von Hamburg Port Authority nicht ratierlich, sondern im Zusammenhang mit gewässerbeseitigenden Infrastrukturmaßnahmen im Hamburger Hafen zugeführt werden. Sollte der zuzuführende Gesamtbetrag von 7,5 Mio. Euro nach Ablauf von 10 Jahren nicht ausgeschöpft sein, ist der Stiftung die Restsumme als Einmalbetrag zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus wächst der Kapitalstock seit dem Jahr 2011 jährlich um 1% der für den Hochwasserschutz im Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg bereitgestellten Mittel.



Das laufende Geschäft finanziert die Stiftung aus den Zinseinnahmen sowie den jährlichen Zuführungen der Hamburg Port Authority in Höhe eines 4%igen Anteils am Hafengeld. Diese Verpflichtung der Hamburg Port Authority endet, wenn die Zuführungen und Zustiftungen nach dem Errichtungsgesetz eine Summe von 40 Mio. Euro erreichen.

Wie im Vorjahr erhielt die Stiftung Lebensraum Elbe Zuführungen der Hamburg Port Authority in Höhe von 4% des Hafengeldes (2.117.930,00 Euro). Dem Kapitalstock der Stiftung flossen die Zuführungen der Hamburg Port Authority in Höhe von 2.550,00 Euro, die im Zusammenhang mit gewässerbeseitigenden Maßnahmen stehen, sowie die der Freien und Hansestadt Hamburg in Höhe von 217.000,00 Euro zu.

Im Bereich der Vermögensverwaltung wurden 2015 511.459,77 Euro erwirtschaftet. Diese Erträge waren niedriger als die des Vorjahrs (575.345,90 Euro).

Der Aufwand im ideellen Bereich Jahr 2015 betrug 694.299,98 Euro (Vorjahr 1.823.627,19 Euro). Der Aufwand im Jahr 2014 war durch die Bildung von Projekt-rückstellungen in Höhe von 938.000,00 Euro durch einen Einmaleffekt geprägt. Im Jahr 2015 betragen die Projekt-rückstellungen 854.200,00 Euro.

Wie auch in den Vorjahren überstiegen die Erträge den Aufwand für Maßnahmen und Projekte. Entsprechend stieg die Bilanzsumme der Stiftung von 20.706.443,25 Euro auf 22.751.288,46 Euro an.

#### **Risikobericht:**

Derzeit ist die Stiftung Lebensraum Elbe in finanzieller Hinsicht solide aufgestellt. Dies ist eine Folge der gesetzlich bedingten von Teilen des Hafengeldes (jährlich 4%). Da die Vorbereitung von Wasserbaumaßnahmen naturgemäß einige Zeit in Anspruch nimmt, kann das für Maßnahmen und Projekte zur Verfügung stehende Kapital nur langsam abfließen. Die Vermögenslage der Stiftung wird sich daher in den beiden Folgejahren nicht wesentlich verändern.

Von einer grundlegenden Veränderung auszugehen ist erst in den 2020er-Jahren. Wenn die gesetzlich festgelegten Zuführungen aus dem Hafengeld ausgelaufen bzw. verbraucht sind, wird es Aufgabe der Stiftung sein, sich weitere Finanzierungsquellen zu erschließen. Inwieweit Dritte bereit sein werden, sich finanziell an der Erreichung des Stiftungszwecks zu beteiligen, ist nicht abschätzbar.

Sofern das Gesetz über die Stiftung Lebensraum Elbe entsprechend den Bestimmungen des aktuellen Koalitionsvertrags geändert wird, werden der Stiftung auch weiterhin Mittel aus dem Hafengeld zugeführt werden. Das genannte bestandsgefährdende Risiko wäre damit behoben.

Das Stiftungskapital ist in Wertpapiere investiert. Das hiermit eingegangene Risiko ist konform mit den gültigen Anlagegrundsätzen der Stiftung Lebensraum Elbe.

#### **Prognosebericht:**

In den Jahren 2016 und 2017 ist vorgesehen, die Planungen für die „Umgestaltung des Deichvorlands am Wrauster Bogen“ und die „Schaffung von Tidelebensräumen im Bereich Obergeorgswerder“ voranzubringen und zumindest teilweise umzusetzen. Außerdem wird das Projekt „Revitalisierung der Tideluhe“ vorbereitet.

Für das Jahr 2016 ist ferner die Durchführung eines internationalen Seminars zum Ästuarmanagement geplant. 2016 werden voraussichtlich auch die Studie „Anbindung der Alten Süderelbe an die Tideelbe“, die Machbarkeitsstudien über die „Schaffung von Kleingewässern auf der Elbinsel Neßsand“ und zur „Entwicklung von Tidelebensräumen am Südufer des Wehrs Geesthacht“ sowie ein Gutachten über „Ansiedlungsmöglichkeiten für den Schierlings-Wasserfenchel“ fertiggestellt. 2017 soll auch das Projekt „Lebendige Alster“ abgeschlossen werden. Die Arbeiten an der über mehrere konzipierten „Vermehrungskultur des Schierlings-Wasserfenchels“ werden fortgesetzt. Ende 2016 werden voraussichtlich die ersten selbstgezogenen Samen vorliegen.

Die Stiftung wird weitere neue Projekte, z.B. den „Rückbau von Uferdeckwerk im Naturschutzgebiet Schweensand“ oder die „Schaffung von Tidelebensräumen im Bereich der Wedeler Au“ in Angriff zu nehmen. Die Aufwendungen für Maßnahmen und Projekte zur Erreichung des Stiftungszwecks werden in den Folgejahren deutlich steigen.

Hamburg, den 15. Januar 2016, Stiftung Lebensraum Elbe

Dr. Elisabeth Klocke, Vorstand



## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

AKTIVA				PASSIVA			
		31.12.15	31.12.14			31.12.15	31.12.14
		Euro	Euro			Euro	Euro
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Sachanlagen</b>				<b>I. Stiftungskapital</b>			
				1. Grundstockvermögen			
				2. Zustiftungen			
				<b>II. Ergebnisrücklagen</b>			
<b>II. Finanzanlagen</b>				<b>III. Umschichtungsergebnisse</b>			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens							
		21.673.991,93	20.071.346,04			294.161,49	263.350,60
		21.674.102,93	20.071.571,04	<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
				862.000,00			
				951.500,00			
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
<b>I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</b>							
1. Sonstige Vermögensgegenstände				214,20			
		296.756,04	301.378,46	24.483,03			
<b>II. Kasse, Bank</b>							
		780.429,49	333.493,75				
		22.751.288,46	20.706.443,25			22.751.288,46	20.706.443,25

## ANLAGENSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2015

	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2015	Stand am 1.1.2015	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2014
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>I. Sachanlagen</b>										
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>	225,00	0,00	0,00	225,00	0,00	114,00	0,00	114,00	111,00	225,00
<b>Summe Sachanlagen</b>	225,00	0,00	0,00	225,00	0,00	114,00	0,00	114,00	111,00	225,00
<b>II. Finanzanlagen</b>										
Wertpapiere des Anlagevermögens	20.071.346,04	3.200.982,00	1.598.336,11	21.673.991,93	0,00	0,00	0,00	0,00	21.673.991,93	20.071.346,04
<b>Summe Finanzanlagen</b>	20.071.346,04	3.200.982,00	1.598.336,11	21.673.991,93	0,00	0,00	0,00	0,00	21.673.991,93	20.071.346,04
<b>Summe Anlagevermögen</b>	20.071.571,04	3.200.982,00	1.598.336,11	21.674.216,93	0,00	114,00	0,00	114,00	21.674.102,93	20.071.571,04





## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
<b>A. HOHEITLICHER BEREICH</b>		
I. Erträge	2.121.904,25	2.018.685,48
II. Aufwendungen	-694.299,98	-1.823.627,19
<b>Gewinn/Verlust hoheitlicher Bereich</b>	<b>1.427.604,27</b>	<b>195.058,29</b>
<b>B. VERMÖGENSVERWALTUNG</b>		
I. Erträge	531.523,34	605.779,90
II. Aufwendungen	-20.063,57	-30.435,00
<b>Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung</b>	<b>511.459,77</b>	<b>575.344,90</b>
<b>C. STIFTUNGSERGEBNIS</b>	<b>1.939.064,04</b>	<b>770.403,19</b>
1. Erhöhung Umschichtungsrücklage	-30.810	141.401,92
2. Einstellungen in die gebundenen Ergebnisrücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	-1.535.846,42	-282.772,01
3. Einstellung in die Freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	-372.406,73	-346.229,26
<b>D. MITTELVORTRAG</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

## Allgemeine Angaben

Die Stiftung ist als eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die „Stiftung Lebensraum Elbe“ vom 11. Mai 2010 errichtet worden.

Gemäß § 9 des Gesetzes über die Stiftung Lebensraum Elbe wurden die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 auf der Grundlage der handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 238-288 HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009) vorgenommen.

Die Bilanz wurde nach § 266 HGB und die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert, mit einigen rechtsformspezifischen Ausnahmen.

Die Untergliederung des Eigenkapitals wurde abweichend zu § 266 HGB i. V. m. § 265 Abs. 5 HGB in Anlehnung an die IdW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (IdW RS HFA 5) in Stiftungskapital, Ergebnisrücklagen und Mittelvortrag vorgenommen.

## Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Finanzanlagen wurden wie folgt angesetzt und bewertet:

- sonstige Wertpapiere zu Anschaffungskosten.

Soweit erforderlich, wurde der am Bilanzstichtag vorliegende niedrigere Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. deren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Das Stiftungskapital entspricht dem Wert des Vermögens, das durch Stiftungsakt und Zustiftungen übertragen wurde.

Rücklagen wurden nach den Vorschriften der Abgabenordnung gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden

für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten zum Erfüllungsbetrag gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

## Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden im Berichtsjahr Zinsforderungen (Stückzinsen) und geringfügige Forderungen gegen Vorstände (Versorgungszuschlag Frau Dr. Klocke) ausgewiesen.

Nach dem Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz ist das Vermögen in seinem Bestand zu erhalten. Analog zu § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO ist der freien Rücklage ein Betrag von EUR 372.406,73 zugeführt worden.

Zinserträge betreffen Zinsen und Dividenden aus Wertpapieren sowie Guthabenzinsen der Sparkasse Stade sowie der Berenberg Bank.

## Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen

	Stand 01.01.15	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.15
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Jahresabschlussprüfung	1.500,00	1.500,00	0,00	3.800,00	3.800,00
Finanzbuchhaltung	2.500,00	1.874,25	625,75	1.190,00	1.190,00
Jahresabschlusserstellung	3.000,00	2.856,00	144,00	2.810,00	2.810,00
Rückstellungen Projekte	6.500,00	0,00	6.500,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>13.500,00</b>	<b>6.230,25</b>	<b>7.269,75</b>	<b>7.800,00</b>	<b>7.800,00</b>

## Entwicklung der Projektrückstellungen

	Stand 01.01.15	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.15
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Lebendige Alster	771.000,00	170.000,00	0,00	0,00	601.000,00
Obergeorgswerder, Studie	7.000,00	7.000,00	0,00	0,00	0,00
Holzhafen	2.000,00	1.874,25	125,75	0,00	0,00
Ilmenau-Luhe-Nied., Studie	3.000,00	3.000,00	0,00	0,00	0,00
Alte Süderelbe	80.000,00	59.200,00	0,00	0,00	20.800,00
Deckwerksrückb. Rhinplate	60.000,00	60.000,00	0,00	0,00	0,00
Langer Tag der StadtNatur	10.000,00	10.000,00	0,00	10.000,00	10.000,00
Röner Werder, Studie	0,00	0,00	0,00	9.500,00	9.500,00
Elbebiber	5.000,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00
Wittenbergen, Baumaßn.	0,00	0,00	0,00	97.500,00	97.500,00
SWF Vermehrungskultur	0,00	0,00	0,00	22.400,00	22.400,00
Kleingew. Neßsand, Studie	0,00	0,00	0,00	500,00	500,00
SWF Zäune	0,00	0,00	0,00	12.000,00	12.000,00
Elbe find ich gut	0,00	0,00	0,00	10.500,00	10.500,00
SWF Ansiedlung	0,00	0,00	0,00	14.000,00	14.000,00
Umweltbildung Tideauenz.	0,00	0,00	0,00	45.000,00	45.000,00
Lynx-Faszination Tideelbe	0,00	0,00	0,00	4.000,00	4.000,00
GÖP-Barkassenfahrten	0,00	0,00	0,00	2.000,00	2.000,00
<b>Summe</b>	<b>938.000,00</b>	<b>311.074,25</b>	<b>125,75</b>	<b>227.400,00</b>	<b>854.200,00</b>

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

### Sonstige Angaben

Namen der Mitglieder des Vorstands und des Stiftungsrates

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres gehörten die folgenden Personen dem Vorstand an:

### Vorstand

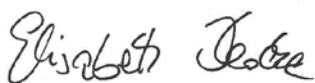
Frau Dr. Elisabeth Klocke

### Stiftungsrat

Frau Claudia Sewig, Journalistin,  
Stiftungsratsvorsitzende (seit dem 01.06.2015)  
Herr Dr. Harro Heyer, Bundesanstalt f. Wasserbau,  
Stiftungsratsvorsitzender (bis zum 31.05.2015)  
Herr Ulrich Brehmer, Handelskammer Hamburg,  
stellvertretender Vorsitzender (bis zum 31.05.2015)  
Frau Beatrice Claus, World Wildlife Fund  
Herr Robert M. Eckelmann, Unternehmensverband  
Hafen Hamburg e.V.  
Frau Claudia Flecken, Hamburg Port Authority  
Herr Tobias Knahl, Handelskammer Hamburg,  
stellvertretender Vorsitzender (seit dem 01.06.2015)  
Herr Harald Köpke, BUND Hamburg e.V.  
(bis zum 31.05.2015)  
Herr Herbert Nix, Förderkreis „Rettet die Elbe“ e.V.  
Herr Bernd-Ulrich Netz, Behörde für Umwelt  
und Energie  
Herr Alexander Porschke, NABU Hamburg e.V.,  
stellvertretender Vorsitzender  
Herr Kai Schmille, Gesellschaft für ökologische  
Planung e.V.  
Frau Sabine Voß, BUND Hamburg  
(seit dem 01.06.2015)  
Herr Prof. Dr.-Ing. Hans-Heinrich Witte,  
Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt

Die Stiftung beschäftigt neben dem Vorstand zwei weitere Mitarbeiterinnen und einen Mitarbeiter.

Hamburg, den 29. Februar 2016



Dr. Elisabeth Klocke  
Vorstand

Unter der Bedingung, dass die in dem von uns geprüften Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 bereits berücksichtigte Ergebnisverwendung vom Stiftungsrat beschlossen wird, erteilen wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Wir haben den Jahresabschluss -bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stiftung Lebensraum Elbe, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie des Gesetzes über die Errichtung der Stiftung Lebensraum Elbe liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, den 29. Februar 2016

MDS Möhrle GmbH

Voige  
Wirtschaftsprüfer

Kampmeyer  
Wirtschaftsprüfer

## **IMPRESSUM**

Stiftung Lebensraum Elbe  
Dr. Elisabeth Klocke  
Neuenfelder Straße 19  
21109 Hamburg  
Telefon: + 49 (0)40 42840 8344  
[info@stiftunglebensraumelbe.de](mailto:info@stiftunglebensraumelbe.de)  
[www.stiftunglebensraumelbe.de](http://www.stiftunglebensraumelbe.de)

### Bildnachweis:

Johannes Arlt, Bert Brüggemann, BildungsCent e.V., BUE,  
Heike Emken, HPA, iStock/Vizerskaya, Tamara Kleber-Janke,  
Julia Klug, Lebendige Alster/Karsten Borggräfe, Lebendige  
Alster/Wolfram Hammer, Dr. Ulrich Mierwald, Bernd-Ulrich  
Netz, Nikolaus Ruhl, Christian C. Schmidt, Hans-Joachim  
Schaffhäuser, Stiftung Lebensraum Elbe, SUPERURBAN,  
Wasser- und Schifffahrtsamt Hamburg